

# Euphorie bei den Banken, Schreckensszenario für die Edelmetalle?

30.11.2016 | [Captain Hook](#)

Trump hat die Präsidentschaftswahlen gewonnen und überall merkt man den Menschen, die sich der all der neuen Möglichkeiten bewusst sind, ihre Erleichterung an. Diese Euphorie überträgt sich auf die Finanzmärkte, wo der Dow Jones in kurzer Zeit gleich 1.000 Punkte zugelegt hat, während die Milliardäre wieder in Aktien investieren, die Preise konjunktursensibler Rohstoffe in die Höhe schießen und die Kapitalkosten aus jahrzehntealten Trendmustern ausbrechen.

Und warum auch nicht? Mit seinen Plänen - Infrastrukturausgaben, expansive Geldpolitik, Schaffung von Arbeitsplätzen etc. - bringt Trump die Inflation zurück. Dr. Copper gibt uns das entsprechende Signal, also lassen Sie uns auf den Zug aufspringen, ja? Die guten Zeiten haben begonnen - oder?

Die Sache ist die: Wenn sich die Konjunktur in Zukunft wirklich erholen sollte (und angesichts all der geplanten Staatsausgaben ist das wahrscheinlich), wenn sich die Zinssätze normalisieren und wenn Sie auf Leute wie Stanley Druckenmiller und Propagandakanäle wie CNBC hören, dann müssten Sie sofort losrennen, all Ihr Gold verkaufen und Ihr Kapital einem New Yorker Hedgefondsmanager anvertrauen, der "optimistisch mit der neuen Realität verkabelt" ist (d. h. Druckenmiller selbst).

Wenn in Ihrem Kopf dagegen mehr als zwei Gehirnzellen herumrollen, dann bedenken Sie bei all dem vielleicht auch, dass die neuen Arbeitsplätze noch nicht geschaffen wurden, dass höhere Zinssätze vernichtende Folgen für die finanzialisierte Wirtschaft haben werden, und dass Druckenmillers Optimismus aufgrund dessen womöglich viel eher auf die Probe gestellt wird als ihm persönlich lieb ist (z. B. weil er dann vielleicht kein Milliardär mehr sein wird). Natürlich können Sie den Marktschreibern der Wall Street nicht vorwerfen, dass sie versuchen Ihnen eine weitere Ladung Bockmist zu verkaufen. Das ist schließlich ihr Job. Sie würden die Finanzialisierung der Wirtschaft bis in alle Ewigkeit fortsetzen, wenn wir es zulassen.

Dank der voranschreitenden Finanzialisierung wurde die Realwirtschaft fast völlig ausgehöhlt. Wertschöpfende Arbeitsplätze wurden in Niedriglohnländer wie China exportiert - mit verheerenden Auswirkungen auf die amerikanische Arbeiterklasse. Dieser Umstand wird dafür sorgen, dass auch Leute wie Stan Druckenmiller in nicht allzu ferner Zukunft wieder einen Sinn für die Realität bekommen. Werfen wir doch einmal einen Blick auf den weltweit wichtigsten und am deutlichsten auf die Wirtschaftslage reagierenden Rohstoff: das Rohöl.

Im Gegensatz zum Kupferpreis kann der Ölpreis nicht von ein paar durchgeknallten Spekulanten in die Höhe getrieben werden und in letzter Zeit hat er stark nachgegeben. Dann wären da natürlich noch die Edelmetalle, deren Kurse unbegrenzt fallen dürfen. Sobald sie steigen, kriechen jedoch an der COMEX gewisse Marktteilnehmer aus ihren Löchern und verkaufen große Mengen an Goldkontrakten. Der Kupferpreis darf dagegen nach oben klettern, weil er zum Märchen des Status Quo passt. Sie wissen schon, die Geschichte in der es heißt, "Wer braucht schon Gold und Silber?"

Es stellt sich unweigerlich die Frage, wie lange es der Wall Street noch gelingen wird, die Illusion aufrechtzuerhalten, bei der man uns weismachen will, dass die Aktienkurse ein "[dauerhaft hohes Niveau](#) erreicht haben". Man ist derzeit sehr zuversichtlich, dass die Märkte auf unbestimmte Zeit weiter manipuliert werden können, denn schließlich ist das Ganze ja nur eine Art Computerspiel. Alle anderen können sich zum Teufel scheren. Übrigens ist auch die Zeit der Bonuszahlungen wieder gekommen, also sollten Sie bis zum nächsten Jahr nicht mehr allzu bearish werden.

Allerdings waren auch die Demokraten davon überzeugt, dass sie die US-Wahlen schon so gut wie gewonnen hatten - und dann haben sie doch verloren. Man sollte sich also fragen, ob nicht auch die Zuversicht der Wall Street etwas deplatziert ist. Eines ist jedenfalls sicher: In der finanzialisierten Wirtschaft, der mittlerweile einzigen Wirtschaft, die wir noch haben, gilt die Maxime "alles oder nichts". Es gibt keinen Spielraum mehr, weil die Deppen bei der Federal Reserve versucht haben, die Konjunkturzyklen außer Kraft zu setzen, indem sie das System mit digitalen Währungseinheiten überschwemmt haben. Ein Fehler und das ganze wackelige Gebilde stürzt in sich zusammen wie der Turm zu Babel.

Saisonal betrachtet beginnt jetzt eine starke Zeit für die Aktienmärkte, ganz zu schweigen von den Boni der gierigen Wall-Street-Banker. Nach deren Aussagen sollten Sie nicht damit rechnen, dass die [Bankenaktien](#) fallen, denn sie sind wirklich auf das Geld angewiesen. Falls Sie es nicht wussten: Man braucht jede Menge

Einkommen und Vermögenswerte, um den schönen Schein zu wahren. Doch davon abgesehen sind die Aktien der Kreditinstitute sowieso die Gewinner, ganz gleich, ob die Zinsen fallen oder steigen. War Ihnen das noch nicht klar?

Wenn die Zinssätze erhöht werden, gewinnen die Banker aufgrund der höheren Spreads bei der Zinsstrukturkurve und den damit verbundenen Profite. Wenn die Zinsen sinken, kaufen die Konsumenten dafür mehr. Für Banker ist es wirklich ein Kinderspiel. Und wenn das nicht reicht, können Sie immer noch das Kapital der Anteilseigner nehmen und die Aktienkurse vor der Bonussaison noch einmal richtig nach oben treiben. Das würde natürlich nie jemand zugeben, aber irgendetwas sagt mir, dass das zumindest einer der Gründe für die jüngste Rally ist. Was glauben Sie?

Im Großen und Ganzen ist es ohnehin noch etwas früh. Das nächste Jahr endet auf "7", wie die Crashjahre 1907, 1987 und 2007. Vielleicht erinnern Sie sich daran, dass die Bankenaktien im Februar 2007 unter ähnlichen Bedingungen wie heute der erste Sektor waren, der ein Top bildete. Vielleicht sollten wir dem Ganzen einfach etwas Zeit geben. Es sieht nicht danach aus, als könnte irgendetwas in diesem Jahr die gierigen Banker noch aufhalten und die auf "7" endenden Jahre haben wie erwähnt die Tendenz, aus psychologischen Gründen zu einem Crash zu führen.

Eine Frage: In welchem Jahr haben die Republikaner in den USA zuletzt das Weiße Haus, den Kongress, den Senat und die Judikative kontrolliert? Antwort: 1928, ein Jahr vor der Markt-Kernschmelze von 1929. Bevor die Spekulationsblase 1929 schließlich platzte, kam es natürlich zu einer regelrechten Kursexplosion. Wir werden womöglich eine ähnliche Entwicklung erleben. Auf die Gründe dafür gehe ich im Folgenden noch ein.

Wenn die Aktienmärkte während Donald Trumps Amtszeit crashen, wird das den Demokraten bei den nächsten Wahlen einen Vorteil verschaffen, oder? Vielleicht ist das der Plan? Vielleicht sind die Banker gar keine gierigen Bastarde? Hmm, nein. Ich bleibe bei meiner ersten Einschätzung. Aus technischer Sicht haben die Aktienkurse schon jetzt ein Niveau erreicht, bei dem kaum noch Gewinne möglich sein sollten.

Das macht auch der Wochenchart des [S&P 500](#) deutlich. Die Struktur des Aufwärtstrends seit dem Tief vom Januar lässt sich folgendermaßen beschreiben: Welle 1 umfasste etwa 400 Punkte, Welle 2 umfasste 200 Punkte und Welle 3 umfasst bislang 100 Punkte. Abgesehen von der ersten Impulswelle entsprachen die Anstiege damit jeweils 50% des vorhergegangenen Rally. Der Trend verliert an Kraft und Dynamik.

Allerdings müssen auch andere Szenarien in Betracht gezogen werden. Wenn der S&P 500 auf über 2.200 Punkte klettert und weiter steigt, dann war die obenstehende Tirade offensichtlich unangebracht. Dann betreten im nächsten Jahr der Dollar und "The Donald" die Bühne und mit ihnen die Pläne, Amerika wieder groß zu machen. Demgegenüber steht indes die beschleunigte Zerstörung der Europäischen Union. Die dortigen Wahlen könnten 2017 dazu führen, dass sich jede Menge Geld nach einer neuen Heimat umsieht. Wohin wird es gehen? In die Vereinigten Staaten natürlich.

Überprüfen Sie diese Theorie, indem Sie diesem [Link](#) folgen und den Dollarkurs über den Dow-Jones-Chart legen, beginnend mit der Wahlnacht am 8. November, als den Märkten klar wurde, dass Donald Trump der nächste US-Präsident ist. Die Kursbewegungen stimmen überein. Wenn Sie jetzt auf den langfristigen Monatschart umschalten, werden Sie eine riesige, mehrere Jahre umfassende Flagge sehen, die sich beim Dollar-Index bis in den Bereich von 108 Punkten erstreckt. Das bedeutet, dass von irgendwoher jede Menge Geld in den US-Dollar fließen wird, größtenteils aus Europa. (Zumindest theoretisch - in Wirklichkeit stammt der Großteil des Kapitals von Spekulanten, was wiederum den Banken zu Gute kommt.)

Lassen Sie sich also nicht täuschen. Das hier ist ernst. Der Aufwärtstrend an den Aktienmärkten könnte jahrelang andauern, während Trumps Staatsausgaben die Sorgen Amerikas vergessen machen. Letzten Endes wird diese Strategie selbstverständlich nicht funktionieren, denn Infrastrukturprojekte und höhere Militärausgaben sind nur eine kurzfristige Notlösung.

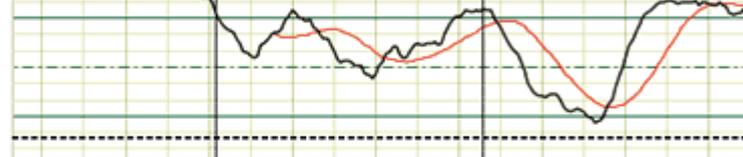
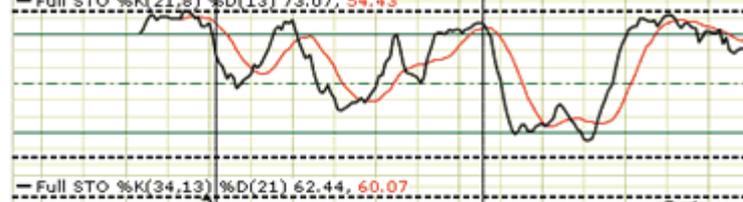
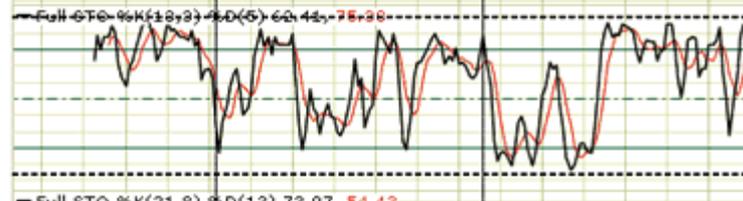
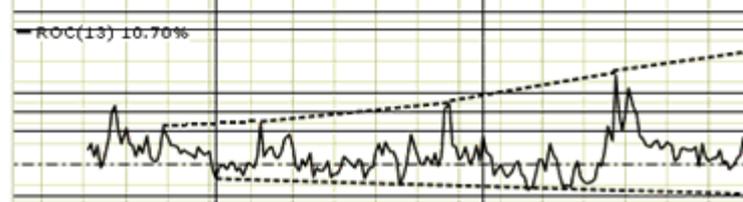
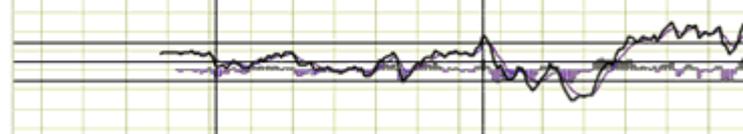
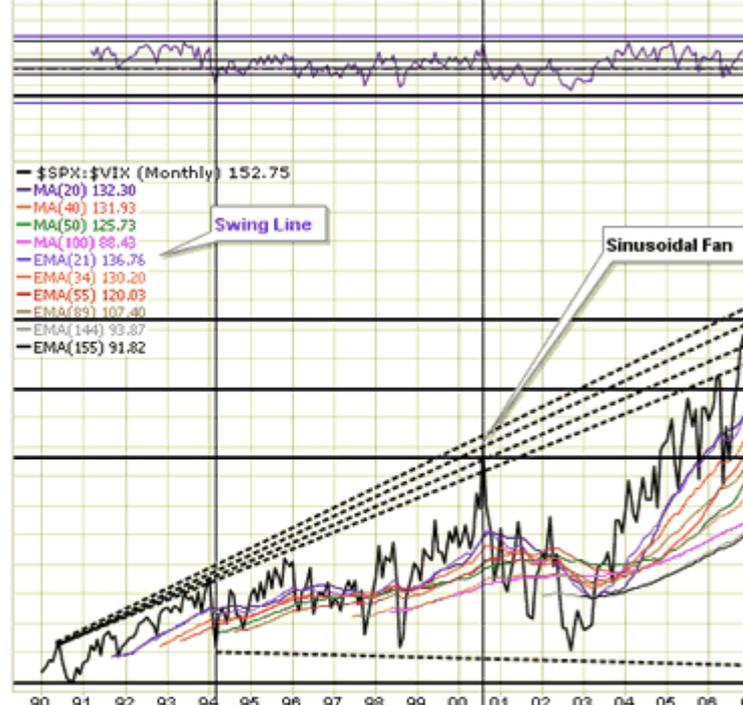
Eine gesunde Wirtschaft benötigt dagegen organisches, wiederkehrendes, langfristiges Wachstum, welches nur mit Hilfe der Fertigungsindustrie erzielt werden kann. Die Behelfslösung könnte die Konjunktur noch mehrere Jahre lang über Wasser halten oder schon im nächsten Jahr scheitern, wenn die steigenden Zinskosten bei gleichzeitig sinkenden Steuereinnahmen (Trump plant diverse Steuererleichterungen) die Grenzen der Finanzpolitik aufzeigen.

Der künftige Präsident versucht, sich beim politischen Kurs John F. Kennedys und Ronald Reagans zu bedienen, indem er die Steuern senkt, um die Wirtschaft anzukurbeln. Allerdings sind die demografische Situation und die Bilanzen der amerikanischen Privatpersonen und Unternehmen heute nicht einmal ansatzweise so günstig wie noch vor 35 Jahren (zur Zeit der Reaganomics) oder gar vor 55 Jahren (vor

Einführung des Revenue Acts von 1964). Es übrigens nicht einfach nur mein kreativer Geist, der sich diese Dinge ausdenkt, die Charts unterstützen meine Thesen. Ein Paradebeispiel ist der risikobereinigte Chart des S&P 500, den Sie unten sehen (Abb. 1).

**\$SPX:\$VIX** S&P 500 Large Cap Index/Volatility Index - New Methodology INDX

Open:	<b>150.22</b>	Ask:	P/E:	Options:	<b>no</b>
High:	<b>154.01</b>	Ask Size:	EPS:	Annual Dividend:	<b>N/A</b>
Low:	<b>147.06</b>	Bid:	Last Size:	Yield:	<b>N/A</b>
Prev Close:	<b>124.63</b>	Bid Size:	VWAP:	SCTR:	
▲ RSI(13) 52.82					

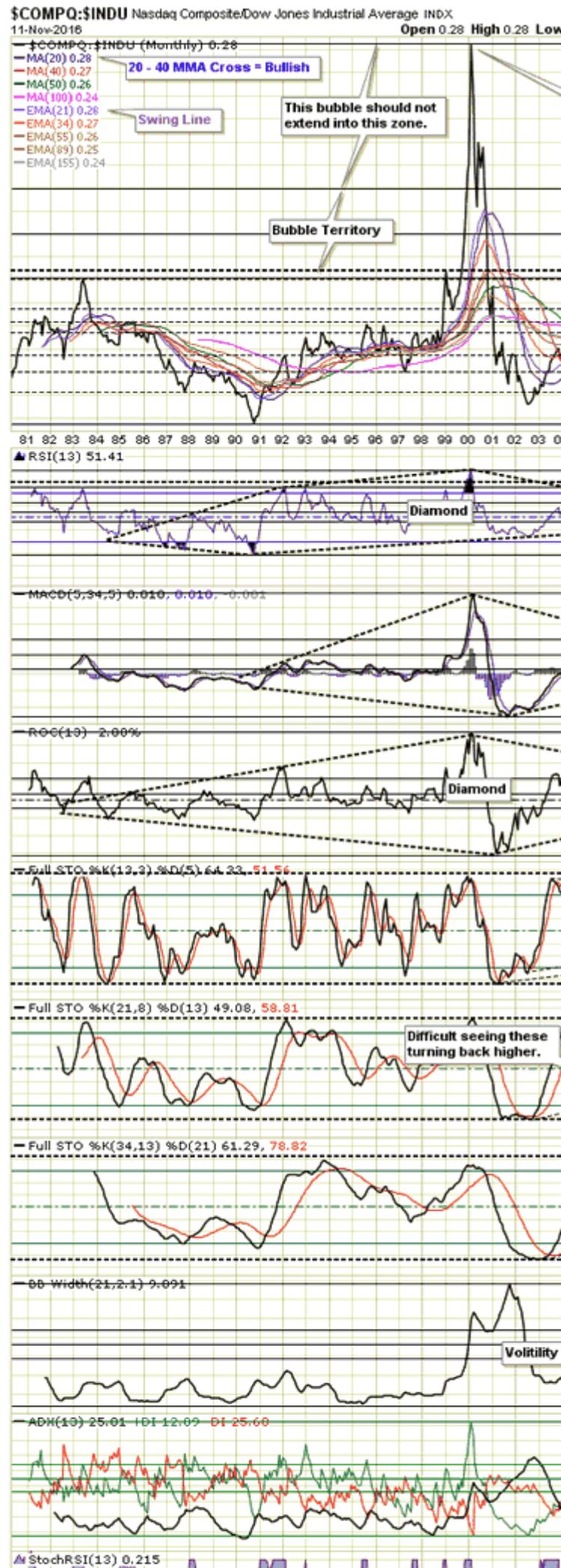


*Abbildung 1*

Wie Sie sehen, notiert das monatliche SPX/VIX-Verhältnis noch immer deutlich unter dem Widerstand an den Fächerlinien, obwohl der S&P 500 selbst auf nominelle Allzeithochs gestiegen ist. Der Fächer könnte in den nächsten Tagen zwar getestet werden, doch gleichzeitig besteht auch die Möglichkeit, dass das Verhältnis in diesem Monat mit einer negativen Abweichung schließt, was recht vielsagend wäre.

Vielleicht erinnern Sie sich an unsere Analyse der monatlichen Entwicklung des Volatilitätsindex VIX vor einigen Wochen. Darin schrieben wir, dass der VIX weiter in die Spitze der Keilformation drängen könnte, die sich seit 2008 gebildet hat, d. h. dass er weiterhin niedrig bleibt. Das kann nach dem kommenden Jahr allerdings nicht mehr lange so weitergehen. 2017 könnte also das Zeitfenster für eine Wende monumentalen Ausmaßes an den Aktienmärkten sein.

Da Janet Yellen ihre Position als Vorsitzende der US-Notenbank 2018, nach dem Ende ihrer aktuellen Amtszeit, wahrscheinlich verlieren wird, scheinen sich die Puzzleteile auch in dieser Hinsicht zusammenzufügen. Sie wird versuchen, ihr Vermächtnis zu schützen - d. h. die Aktienkurse auf einem hohen Niveau zu halten - so lange sie es noch kann.



*Abbildung 2*

Der obenstehende Chart (Abb. 2) könnte uns zu der Annahme führen, dass die Börsen praktisch sofort einbrechen oder sich womöglich noch eine Weile seitwärts entwickeln könnten, während die Banker ihre letzten Cents in die eigenen Aktien investieren, um diese bis zur Auszahlung der Boni zu unterstützen. Darüber, wie lange es für die Technologieaktien noch abwärts gehen kann, ohne dass die Bankenaktien davon betroffen sind, kann nur spekuliert werden. Heutzutage sollte man von nichts mehr überrascht sein.

Auf Basis der Tageskurse sind die Technologieaktien gegenüber dem allgemeinen Markt bereits überverkauft, daher sollten Sie in den nächsten Tagen lieber nicht auf weitere Schwäche spekulieren. Wie es danach weitergeht ist allerdings offen.

Feststellen lässt sich in diesem Zusammenhang zumindest, dass höhere Zinssätze für die ohnehin schon überschuldeten Amerikaner keine allzu gute Nachricht sind. Sie werden weniger Geld für technische Geräte haben, was wiederum schlecht für die Aktienkurse der entsprechenden Unternehmen ist. Der Technologiesektor ist jedoch von entscheidender Bedeutung für den Zustand der US-Aktienmärkte und damit auch für die allgemeine Wirtschaftslage. Diese Tatsache könnte zum größten Stolperstein für Trumps politische Pläne werden.

\$INDU:\$XAU Dow Jones Industrial Average/Gold & Silver Index - Philadelphia INDX  
 11-Nov-2016 Open 232.85 High 241.81

▲ RSI(13) 50.42

- \$INDU:\$XAU (Monthly) 241.48
- MA(20) 272.13
- MA(40) 235.27
- MA(100) 137.89
- MA(200) 129.64
- EMA(21) 240.12
- EMA(34) 230.71
- EMA(55) 206.55
- EMA(89) 177.35
- MA(144) 122.71
- FMA(155) 147.56
- EMA(233) 123.29
- Volume undef

Swing Line      Test is here.

Trend Definer

0.30  
0.25  
0.20  
0.15  
0.10  
0.05

A top in precious metals is expected in 2020/2021.

This should not be a top in precious metals

Ultimate

MACD(9,34,9) -13.785, -13.497, 1.711

ROC(13) 29.66%

Full STO %K(18,33) %D(3) 20.16, -17.65

Full STO %K(21,8) %D(13) 15.50, 55.27

Full STO %K(34,13) %D(21) 41.24, 77.90

BB Width(21,2,1) 100.557

ADX(13) 22.81 +DI 39.15 -DI 41.29

StochRSI(13) 0.357

### Abbildung 3

Im Zusammenhang mit Trumps Plänen und den steigenden Aktienkursen soll nicht unerwähnt bleiben, dass er vorhat, die Wall Street im nächsten Jahr durch die Aufhebung des Dodd-Frank Acts zu deregulieren. Darin besteht mit Sicherheit ein weiterer Hauptgrund für die jüngsten Kursgewinne der Bankenaktien. Bei all dem Optimismus gibt es allerdings ein Problem: Zwar stimmt es, dass die Banken die Öffentlichkeit noch aggressiver über den Tisch ziehen können, wenn das Gesetz zur Regulierung der Finanzmärkte abgeschafft und nicht durch eine neue Verordnung ersetzt wird, die Banken und Maklergesellschaften klar voneinander trennt.

Aber Trump sieht auch vor, das neu gedruckte Geld für seine Infrastruktur- und Militärprojekte direkt über das Finanzministerium auszugeben und die Banken dabei zu umgehen. Die Projekte wären dadurch rein staatlich, was schlecht für die Banken wäre, denn diesen entgehen in diesem Fall nicht nur die Vergütungen für die private Übernahme der Projekte, sondern auch die Zinseinnahmen aus den Krediten, die zur Finanzierung der Projekte nötig gewesen wären.

Randnotiz: Die letzten beiden Präsidenten, die versucht haben, die Banken zu übergehen und Währung direkt über das Finanzministerium auszugeben, waren Lincoln und John F. Kennedy - gleichzeitig die einzigen beiden Präsidenten der US-Geschichte, auf die erfolgreiche Attentate verübt wurden. Mit der Aufhebung des Dodd-Frank Act will Trump die Banker also vielleicht nur ablenken oder beschwichtigen. Außerdem sollen die Banken nur bei diesen Projekten unberücksichtigt bleiben, nicht bei Ausgabe neu gedruckter Währung im Allgemeinen.

Wie gesagt - all der Optimismus könnte sich am Ende als unbegründet erweisen. Die Banken können sich nicht mehr darauf verlassen, dass die Regierung ihnen die besten Deals verschafft. Nur den Plebs auszunehmen wird vielleicht nicht ausreichen, um die Party noch lange fortzusetzen. Aber versuchen Sie gar nicht erst, das heute den Tradern zu erklären, schon gar nicht denen, die nach dem Wahlsieg von Trump idiotischerweise Long-Positionen an den Edelmetallmärkten hielten. Vor einigen Wochen hatte ich davor gewarnt, dass ein starker Aufwärtsschwung des Dow/XAU-Verhältnisses drohte, und dass der gesamte diesjährige Rückgang womöglich wieder zunichte gemacht würde.

Diese Möglichkeit scheint heute äußerst real. Wie Sie in Abb. 3 sehen, liegt unser nächstes Kursziel des Dow/XAU-Verhältnisses bei 290 und ergibt sich aus der umgekehrten Schulter-Kopf-Schulter-Formation. Darüber hinaus ist auch der Gold Bugs Index HUI unter die Nackenlinie seiner Schulter-Kopf-Schulter-Formation gefallen, wobei das Muster den gesamten Bereich bis etwa 115 Punkte umfasst. Wer jetzt in diesem Trade gefangen ist, kann bestenfalls auf einen erneuten Test des Bereichs zwischen 195 und 200 Punkten hoffen.

Was noch schlimmer ist: Bislang scheint die Volatilität den Spekulanten und Hedgern keine Sorgen zu bereiten, wie die wichtigen Put/Call-Ratios des Open Interest zeigen, die wir beobachten. Die bedeutenden Put/Call-Ratios im Edelmetallsektor sind noch immer relativ niedrig, was ein bearishes Zeichen ist. Doch es kommt noch schlimmer: Wenn die dummen, bullischen Hedgefonds den Markt schließlich verlassen und die Kurse einbrechen (denn wer braucht bei einem Trump-Boom schon Edelmetalle, richtig?), dann werden die Edelmetallinvestoren in den folgenden Jahren eine lange Phase durchleiden, in denen fremdfinanzierte Positionen abgebaut werden.

Ein Aufschwung der Wirtschaft in den nächsten ein bis zwei (oder sogar vier?) Jahren wird die Verluste des Edelmetallsektors dabei nur verstärken. Der erste Abwärtstrend der Edelmetall-Baisse dauerte vier Jahre an, von 2011 bis 2015. In diesem Jahr gab es eine leichte Erholung der Kurse. Bedeutet das nun, dass die Edelmetalle in einem weiteren vierjährigen Abwärtszyklus gefangen sind, und dass es sich bei der Erholung um eine Korrekturwelle nach dem Muster A - B - C handelte? Leider könnte das tatsächlich der Fall sein.

Um meines Portfolios willen hoffe ich, dass es anders kommt, aber möglich ist es. Es kann sein, dass das Kursniveau der entscheidende Faktor der weiteren Preisentwicklung ist und nicht die zeitliche Dauer, aber die mögliche Gleichförmigkeit der Wellen hat zur Folge, dass das eben beschriebene Szenario nicht ausgeschlossen werden kann.

Letzte Woche hatte ich bereits vor dieser Möglichkeit gewarnt, falls es dem Goldkurs nicht gelingen sollte, oberhalb von 1.250 \$ zu bleiben. Heute starren wir direkt in den Abgrund. Auch wenn die Flaute im Edelmetallsektor vielleicht nicht noch einmal vier Jahre dauern wird, könnten sie sich in Anbetracht der oben dargelegten Gründe durchaus noch mehrere Jahre hinziehen. Vor uns liegt ein weiterer Konjunkturzyklus, der letztlich scheitern muss, weil er auf Notlösungen wie höheren Ausgaben für Infrastruktur und Militär beruht. Diese Maßnahmen haben mit Blick auf das langfristige Wirtschaftswachstum nicht die gleichen regenerativen Fähigkeiten wie die Fertigungsindustrie.

Es ist daher wichtig, sich bewusst zu machen, dass Trump alles in allem nur einen weiteren Boom-Bust-Zyklus auf den Weg bringt. Die große Frage lautet: "Wie lange wird es dauern, bis diese Realität an den Finanzmärkten eingepreist wird?"

© Captain Hook

[www.treasurechestsinfo.com](http://www.treasurechestsinfo.com)

*Der Kommentar wurde ursprünglich am 14. November 2016 auf [www.treasurechestsinfo.com](http://www.treasurechestsinfo.com) für Abonnenten veröffentlicht und am 28. November 2016 auf [www.safehaven.com](http://www.safehaven.com) veröffentlicht, sowie exklusiv für GoldSeiten übersetzt.*

---

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](http://GoldSeiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/310342--Euphorie-bei-den-Banken-Schreckensszenario-fuer-die-Edelmetalle.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

---

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!  
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).